

# Riegeljagd: Wie erhöht man die Sicherheit? <sup>2</sup>

Das WEIDWERK begleitete die Vorbereitungs- und Durchführungsstadien einer Riegeljagd in der Praxis. – 2. Teil: Auswahl von Schützenständen, Ausweisung von Sicherheitszonen, Aufstellen von Riegeljagdhochständen, Organisation und Vorbereitung vor dem Jagdtag.

NORBERT STEINHAUSER

Nachdem im 1. Teil dieser Serie – „Schulung aller Mitwirkenden“ – die Schulung in Theorie und Praxis in Bezug auf die Geschosswirkung und die Kugelfanganalyse behandelt worden ist, geht es nun hinaus ins Revier, um die Schützenstände für die Riegeljagd zu fixieren.

Schützenstände sollen möglichst so gewählt werden, dass viele Flächen vorhanden sind, die einen guten Kugelfang bieten. Die Priorität liegt im Kugelfang und nicht in der Möglichkeit, viel Wild in Anblick zu bekommen. Es muss auch das Erlegen eines Stückes möglich sein. Ist kaum Kugelfang vorhanden, werden Schützen nur

verunsichert und lassen sich möglicherweise zu einer Schussabgabe hinreißen. Als günstige Bedingungen für Schützenstände gelten ohne Zweifel aufländiges sowie kupiertes Gelände mit Gegenhängen oder Gräben, die eine gewachsene Prallfläche bieten, die geeignet ist, ein Büchsengeschoss bzw. Splitter aufzunehmen und gefahrlos zu entsorgen. Für Schützenstände zu vermeidende Positionen sind solche, wo weite ebene Revierflächen vorhanden sind und man eine endlos flache Einsicht hat. Dadurch ist keine sichere Schussabgabe möglich. Oftmals wird vergessen, dass auch oberhalb des Wildkörpers genügend Kugelfang vorhanden sein muss, damit das Geschoss

bei einem Fehlschuss oder dessen Teile und Fragmente nach dem Durchdringen des Wildkörpers sicher im Bodenbereich entsorgt werden können. Sollten sehr flache Bereiche vorhanden sein, wo unbedingt ein Schützenstand eingerichtet werden soll, kann die Sicherheit durch das Aufstellen eines Riegeljagdhochstandes wesentlich erhöht werden. Durch den steileren Einschusswinkel kann das Geschoss besser in den Boden eindringen und damit entsorgt werden. Der Auftreffwinkel des Geschosses am gewachsenen Boden sollte allerdings die 10°-Marke nicht unterschreiten. Ist dies nicht möglich, darf auch kein Schützenstand an solchen – oft sehr verlockenden – Positionen eingerichtet werden!

## Schützenstand mit ausgewiesener Sicherheitszone

Sollte es auf einem Schützenstand Bereiche geben, wo die Jagdleitung selbst bei gegebenem Kugelfang keine Schussabgabe dulden kann (in Schussrichtung Ortschaft, Gehöfte, Spazier- oder Radwege usw.), sollte die Jagdleitung eine verbindliche Sicherheitszone einrichten. Mit verschiedenen Kennzeichnungsmöglichkeiten (Markieren von Bäumen oder Spannen von Bändern) ist dieser



*Hier ist der Schützenstand gut gewählt; aufländiges Gelände begünstigt besten Kugelfang.*



*Schlechter Schützenstand; viel zu flacher Schusswinkel, daher kein ausreichender Kugelfang außer auf kürzeste Distanz.*

*Ausgewiesene Sicherheitszone:  
Zwischen den Pfeilspitzen auf den  
Bäumen darf kein Schuss abgegeben  
werden. Der Schütze hat sich punkt-  
genau in der am Boden befindlichen  
baulichen Anlage aufzustellen.*

**Auf der Einladung der  
Riegeljagd in unserem  
nö. Revier ist Folgendes  
zu finden:**

- ◉ **Wann:** Datum, Uhrzeit.
- ◉ **Wo:** Treffpunkt am Sammelplatz, Postleitzahl, Ort bzw. Örtlichkeit und genaue Wegbeschreibung zum Sammelplatz.
- ◉ **Ablauf der Jagd:** 3 Triebe, Dauer je Trieb etwa 1,5 Stunden, Jagdende ca. 16 Uhr; für Verpflegung wird gesorgt.
- ◉ **Schüsseltrieb:** Der Schüsseltrieb erfolgt anschließend an die Streckenlegung im nahe gelegenen „Gasthaus XY“ um etwa 18 Uhr.
- ◉ **Ausrüstung:** Jagdbüchsen sind erst ab Kaliber 7 mm erlaubt; Vollgeschosse und Flintenlaufgeschosse sind verboten.
- ◉ **Jagdbare Wildarten:** Rotwild, Schwarzwild, Rehwild.
- ◉ **Sicherheitsbekleidung:** Alle an der Jagd teilnehmenden Personen haben eine Sicherheitsweste zur besseren Erkennbarkeit mitzubringen; Sicherheitswesten für die Jagdhelfer stellt die Jagdleitung zur Verfügung; Hundeführer werden ersucht, ihre Hunde mit Signalhalsbändern oder Schlagschutzwesten auszurüsten.
- ◉ **Jagdkarte:** Jeder Jäger muss eine gültige nö. Jagdkarte vorweisen können; Jagdgastkarten müssen rechtzeitig bei der Jagdleitung angemeldet werden (Handynummer); Jagdhelfer (Treiber) müssen mindestens das 14. Lebensjahr vollendet haben; Alkoholverbot während der gesamten Jagd!



Bereich dann für eine Schussabgabe am jeweiligen Schützenstand tabu. Wichtig dabei ist, dass die Markierung dieser Sicherheitszone eindeutig und exakt vor Beginn der Jagd erklärt wird. Vor Ort sollte die Kennzeichnung der Sicherheitszone eindeutig und selbsterklärend sein, sodass keine Missverständnisse aufkommen. Damit der Sicherheitsbereich genau eingehalten werden kann, muss sich der Schütze auf einer genau fixierten Position befinden. Am besten erreicht man diese durch eine Bodenmarkierung, einer baulichen Maßnahme am Boden oder einfach durch einen Riegeljagdhochstand, auf dem der Schütze „angestellt“ wird. Eine von der Jagdleitung ausgewiesene Sicherheitszone heißt, dass der Rest des Schützenstandes nicht gleichzeitig „Feuer frei“ bedeutet. Der angestellte Schütze muss zusätzlich noch eine Kugelfanganalyse durchführen und eigene, selbst definierte Schieß- und Sicherheitszonen festlegen. Sollte zum Beispiel durch eine Rote Sauen Hektik aufkommen, muss der Jäger genau wissen, wann er wohin schießen darf und wo eine Schussabgabe zu unterbleiben hat.

**Schützenstand  
ohne ausgewiesener  
Sicherheitszone**

Sollte an einem Schützenstand keine Sicherheitszone von der Jagdleitung ausgewiesen werden, darf der angestellte Jäger seine Aufstellungsposition geringfügig (2–3 m) verändern, damit er vielleicht eine bessere Schussmöglichkeit zwischen den Bäumen vorfindet. Dies macht manchmal Sinn, denn schon 1–2 m nach links oder rechts ermöglichen größere Schießschneisen, die dann bei der Jagd effizienter genutzt werden können. Mehr darf es aber keinesfalls sein! Eine Veränderung der Position nach dem Anstellen von 10 m oder sogar 15 m in den Bestand bzw. nach rechts oder links ist nicht tolerierbar! Der Nachbarschütze wird auf die angestellte Position seines Nachbarschützen eingewiesen und kalkuliert selbstverständlich genau mit dessen Aufstellungsposition.

**Schuss in den Trieb**

Die Jagdleitung sollte schon im Vorfeld wissen, ob der Schuss in den Trieb freigegeben wird. Danach richtet sich auch die Auswahl des Schützenstandes.



Auch Riegeljagdhochstände fixieren die genaue Position des Schützen am Schützenstand.



Denn wenn der Schuss in den Trieb nicht freigegeben wird, braucht man auf Kugelfangbereiche, die sonst vorhanden sein müssen, nicht zu achten. Grundsätzlich ist gegen einen Schuss in den Trieb nichts einzuwenden, denn einen Kugelfang muss der Schütze bei einer Schussabgabe sowieso immer haben. – Egal, ob der Schuss in den Trieb oder nach außen abgegeben wird. Daher hat die Jagdleitung in unserem niederösterreichischen Jagdrevier die Schützenstände so gewählt, dass eine Schussabgabe in den Trieb möglich ist. Für die Schützen heißt es nur zusätzlich „Achtung“, wenn jene Phase ansteht, in der die Jagdhelfer (Treiber) den Bereich des Schützen passieren und die Treiberarbeit verrichten. Eine Schussabgabe im Nahbereich von Menschen ist klarerweise auch dann nicht möglich, wenn subjektiv Kugelfang vorhanden ist.

### Organisation

Zwei bis drei Monate sollten für die organisatorische Vorbereitung einer Riegeljagd einkalkuliert werden, damit alle Schritte relativ entspannt abgearbeitet werden können. Wer sich zu



*Buchtipp:*  
„Geschosswirkung und Kugelfang“ von Norbert Steinhauser, erschienen im Österr. Jagd- und Fischerei-Verlag, Wien.

192 Seiten, mehr als 130 Farbfotos.

€ 35,-



Den 1. Teil dieser WEIDWERK-Serie finden Sie auf unserer Website: [www.weidwerk.at](http://www.weidwerk.at)

# GREAT MEMORIES

are made by great gear



## BEREIT FÜR DIE JAGD IN DER KLIRRENDE KÄLTE?

Bei der Jagd im Winter ist es wichtig, den Körper warm zu halten. Doch der Körper muss auch atmen können, da sonst bei ruhiger Haltung die Feuchtigkeit den Körper abkühlt. Polar bietet eine ultrawarme Thinsulate™-Isolierung in Kombination mit einem gebürsteten, leichten und geräuscharmen Material. Auf diese Weise ist für Isolierung und Atmungsaktivität gesorgt, während Sie die wasser- und winddichte SEETEX®-Membran von innen heraus vor Nässe schützt. Waidmannsheil.



# Seeland

TAKE IT OUTSIDE

Erhältlich im Jagdfachhandel. Kataloganforderung + Händlernachweis  
Tel. +49 (0)8152 999 53 60 oder [office-germany@seeland.com](mailto:office-germany@seeland.com)  
[www.seelandinternational.com](http://www.seelandinternational.com)

# IM JAGDREVIER PRAXIS



*Der stehend freie Jagdanschlag muss bei Riegeljagden beherrscht werden.*



*Auch die Schießtechnik über seine persönliche Schießhilfe, in diesem Fall ein spezielles Dreibein für die Riegeljagd, muss der Schütze verlässlich beherrschen!*

wenig Zeit für die Vorbereitung nimmt, kommt in Bedrängnis, denn die Riegeljagdsaison bringt erfahrungsgemäß immer Termenschwierigkeiten bei allen an der Jagd teilnehmenden Personen mit sich.

## Ablauf der Jagd – was muss die Jagdleitung organisieren?

Alle nachfolgenden Daten, Termine, organisatorischen Abläufe und Vergaben von Aufträgen an Personen sind in unserem Fall in eine „Checkliste“ eingetragen worden, damit der Jagdleiter zu jeder Zeit den Überblick über die gesamte Vorbereitung und den Ablauf der Jagd behält. Zunächst wird der Ablauf der Jagd mit einem fixen Zeitplan festgelegt. Damit alles optimal läuft, wird dieser Ablauf mit den Anstellern, den Jagdhelfern und den Hundeführern, die bereits für diese Jagd rechtzei-

tig „gebucht“ worden sind, besprochen. Da die Triebe, in unserem Fall sollen es deren drei sein, bereits im Zuge der Festlegung der Schützenstände begangen wurden, ist der Ablauf der Jagd im Revier für die Jagdleitung und die Ansteller (eventuell Jagdhelfer) klar.

Wird die Jagd revierübergreifend durchgeführt, müssen Ablauf und Begehung der Triebe usw. natürlich mit dem Jagdleiter der beteiligten Reviere abgeklärt werden. Da die Triebe in unserem Fall nicht allzu groß sind, kann die Bergung des Wildes und damit das Aufbrechen der Wildtiere (spätestens nach 3 Stunden) nach jedem Trieb bewerkstelligt werden. Je nach Wetterlage wird ein Team eingeteilt, das die Stücke in eine Kühlkammer bringt, sofern am Jagdtag sehr tiefe oder sehr warme Temperaturen zu erwarten sind. Weiters wird vom Jagdleiter festgelegt,

dass die Grundbesitzer vor der Jagd verständigt werden und nicht ausgerechnet am Jagdtag Arbeiten im Wald verrichten. Ganz abgesehen von der Sicherheit, denn unbeteiligte Personen im Trieb sind ein zusätzliches Problem. Weiters werden Informationstafeln zur Ausweisung des Sperrgebietes am Jagdtag bereits jetzt vorbereitet, damit sie dann rasch aufgestellt werden können. Für die Jagdhelfer werden Schweißbänder vorbereitet, um eventuell gefundene Schweißfährten ohne jeglichen Zeitverlust mit farbigen Bändern rasch und trotzdem auffällig an Bäumen oder Sträuchern markieren zu können. Der Transport der Jäger, Ansteller und Jagdhelfer wird in unserem Fall mit großen Pkw-Anhängern durchgeführt. Die jeweiligen Fahrer der Gespanne werden bereits jetzt eingeteilt. Weiters werden zwei Personen nominiert, die sich um die Streckenlegung und um die Verpflegung der Jagdteilnehmer kümmern. Neben der Mittagsjause müssen Reisig, Fackeln, letzte Bissen und Beutebrüche für die feierliche Streckenlegung vorbereitet werden. Sollten am Jagdtag hohe Temperaturen vorherrschen, wird es notwendig sein, vielleicht nur symbolisch jeweils eines der letzten erlegten Stücke zur Strecke zu legen, damit die Vorgaben der Wildbrethygiene eingehalten werden können. Der jagdmusikalische Rahmen erfolgt in unserem Fall aus den eigenen Reihen und erfordert keine zusätzliche Einladung. Die Checkliste umfasst auch die Verständigung der örtlichen Polizei, sollte ein Hund entlaufen oder jemand Hilfe benötigen.

Am Jagdtag wird der Jagdleiter am Sammelplatz eine Liste mit allen an der Jagd beteiligten Jägern auflegen, um die Sicherheitsbestimmungen und Sicherheitshinweise nachweislich zur Kenntnis nehmen zu lassen. Zugleich wird jedem Jäger eine Standkarte überreicht, wo die Treiben, sein Schützenstand, die Triebrichtung, die



Handynummer des Jagdleiters, die Rettungskette usw. eingetragen sind. Diese Vorbereitung erledigt in unserem Fall der Jagdleiter höchstpersönlich.

### Einladung: Jäger, Ansteller, Hundeführer & Jagdhelfer

Wie schon erwähnt, macht es durchaus Sinn, die Einladungen rechtzeitig vor der Jagd (etwa 2–3 Monate) an die jeweiligen Personen zu schicken. Dem Jagdleiter steht es frei, spezielle Auflagen im Bereich Kaliber oder Waffen zu erlassen. Selbstverständlich kann er das „Freiwillige Übungsschießen“ einfordern oder nur noch bleifreie Büchsen geschosse zur Verwendung freigeben. Die Angaben zum zeitlichen Jagdablauf sollen dem Jäger einen Spielraum lassen, um sich gut auf die Jagd vorbereiten zu können. Je nach Länge der Triebe kann der Jäger entscheiden, ob er eine Sitzgelegenheit mitnimmt oder nicht. Interessant zu wissen ist auch, wer am Schlüsseltrieb teilnimmt, um im Gasthaus die Anzahl der Schützen halbwegs genau bekannt geben zu können. Die zu bejagenden Wildarten sollten ebenfalls angeführt sein. Eine genaue Freigabe der Wildarten bzw. Stücke erfolgt am Jagdtag am Sammelplatz.

### Vorbereitung der Jagdgäste auf die Riegeljagd

Der Jagdleiter bzw. Jagdveranstalter hat ein Team, das sich um die möglichst perfekte Vorbereitung der Riegeljagd kümmert, damit die Jagdgäste und teilnehmenden Personen einen sicheren und erfolgreichen Jagdtag erleben können. Aus Sicht der Jagdleitung hat sich daher auch der Jäger, Schütze bzw. Jagdgast auf eine derartige Jagdart professionell vorzubereiten. Nicht nur die Schießfertigkeit, sondern auch die sichere Handhabung mit dem Jagdgewehr muss bei solch komplexen Jagden perfektioniert sein. Das heißt im Klartext: Lediglich ein paar Probe-

schüsse aufgelegt auf dem Sandsack abzugeben, ist eindeutig zu wenig! Bei der Riegeljagd ist der freihändige Jagdanschlag oder der Schuss über den Schieß- oder Bergstock gefragt – und dieser muss auch trainiert werden! Ein Besuch bei einem professionellen Schießtrainer oder die Teilnahme an einem Riegeljagdseminar bedeutet für den Jäger die beste Vorbereitung. Das Training auf den „Laufenden Keiler“ oder der Besuch eines Schießkinos sind Grundvoraussetzungen, damit der Schütze gut vorbereitet in die Riegeljagdsaison gehen kann. Wer nur die aufgelegte Schießtechnik, also den sitzend aufgelegten Büchsen schuss beherrscht und auch favorisiert, ist deswegen kein schlechterer Jäger oder Schütze. Für die Anforderungen einer Riegeljagd reicht es aber nicht aus, da zusätzlich noch andere Schießtechniken beherrscht werden müssen. Daher ist es nicht nur eine Frage des Könnens, sondern vielmehr eine Frage der Ehre, eine Zusage für eine Riegeljagd nicht zu erteilen, wenn man sich nicht wirklich fit für derartige Anforderungen fühlt. Es kann und wird nicht nur perfekte Schützen unter den Jägern geben – und auch diesen kann einmal ein Schuss misslingen. Aber eine gute Vorbereitung seitens des Jagdgastes, Schützen und Jägers kann und darf die Jagdleitung erwarten. Manchmal wird die Einforderung des freiwilligen Übungsschießens als Schikane bezeichnet. Doch es ist der minimalste Nachweis, dass sich der an der Jagd teilnehmende Jäger auf einem Schießplatz weitergebildet hat. Für eine Riegeljagd reicht dies bei Weitem nicht aus, denn nur einmal in drei Jahren am Schießstand zu üben, ist definitiv zu wenig für eine Riegeljagd.

*Im 3. und letzten Teil geht es um den gesamten Jagdablauf am Jagdtag, die Wichtigkeit des Ansprechens und wie man sich an den Schützenständen als Schütze am besten vorbereitet.*

## Zusammenfassung

- Schützenstände müssen über Kugelfang verfügen.
- Gewachsener Boden in Form von Gegenhängen, Gräben mit Gegenhang und aufländigem Gelände sind gute Bereiche für einen sicheren Kugelfang.
- Riegeljagdhochstände verbessern den Kugelfang.
- Wald, Bäume, Sträucher usw. sind kein Kugelfang!
- Sicherheitszonen, welche von der Jagdleitung ausgewiesen wurden, sind strikt einzuhalten, weswegen in diesen Bereichen keine Schussabgabe möglich ist.
- Zusätzlich muss jeder Schütze seine Schieß- und Sicherheitszonen am Schützenstand festlegen.
- Der Schuss in den Trieb muss am Beginn der Jagd angesprochen werden. Achtung bei Kontakt mit den Jagdhelfern! Im Nahbereich von Menschen hat eine Schussabgabe strikt zu unterbleiben!
- Die an der Jagd teilnehmenden Jäger und Schützen haben sich auf die Anforderungen einer Riegeljagd vorzubereiten.
- Training auf den „Laufenden Keiler“ und in Schießkinos sowie Riegeljagdseminare sind gute Möglichkeiten, sich für eine Riegeljagd fit zu machen.